

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **10 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

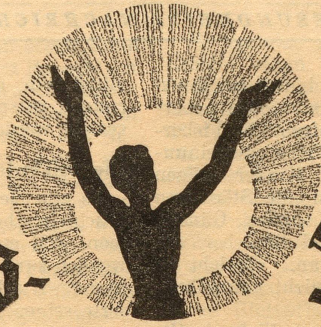
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung



Jahresabonnement: Inland Fr. 4.50 Ausland Fr. 5.70	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 61 70 Postfach IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Deutschland: VITAM-„Verlag“ Hameln Abonnement: 4.50 DM Postcheckkonto Hannover 55456	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
---	---	--	---

YSOP

Früher kannte man mich doch,
Heute leb' ich selten noch,
Denn die Mädchen nicht mehr warten,
Bis ich blüh' in ihrem Garten,
Mich zu tragen fort von Haus
In dem zierlich kleinen Strauss!
Ja, sogar in allen Zeiten
Kommt' ich Gutes wohl bereiten,
Als ich im gelobten Land
Allen war gar wohl bekannt.
Doch, auch heute würd' ich dienen
Immerdar mit freud'gen Mienen,
Wenn man nicht auf andres zählte,
Wenn man andres nicht erwählte,
Schenkte man die Sympathie
Heute nicht nur der Chemie!
Wie die würz'gen Pflänzchen schlicht,
Wachs' ich, doch, du weisst das nicht.
Blau die Blüte, grün das Kleid,
Damit bann' ich Schmerz und Leid,
Und auch dies ich sicher weiss,
Dass ich heut' noch Ysop heiss.
Schon im ält'sten Buch der Erde,
Drin der Schöpfer schrieb: «es werde»,
Wird erwähnt das Ysopkraut,
Doch, wenn froh der Himmel blaut,
Steh' ich auch in deinem Garten,
So du liebst verschied'ne Arten
Von den würz'gen Pflänzchen allen,
Die den Menschen wohl gefallen.
Ich geselle mich zu ihnen,
Wenn da summen froh die Bienen,
Wenn sie sich zu Gaste setzen,
Sich an unsern Blüten letzen.
Pflanzt man mich auch selten aus,
Hoff' ich doch, ich sterb' nicht aus.
Soll das Gute denn vergeh'n?
Nein, es bleibt, es ist zu schön!

AUS DEM INHALT

1. Ysop	25
2. Milch und Milchwirtschaft	25
3. Die Herter'sche Krankheit	26
4. Gehören Zierpflanzen ins Schlafzimmer?	27
5. Ernährungsprobleme für Reisende	27
6. Unsere Heilkräuter: Hyssopus officinalis (Ysop)	29
7. Fragen und Antworten:: a) Rasche Behebung in Schwangerschafts- Diabetes	30
b) Günstige Beeinflussung einer Spondylitis	31
c) Eine kleine Ernährungsfrage	31
8. Aus dem Leserkreis: Besserung einer Arthritis deformans	31
9. Warenkunde: A. Vogel's Flockenbrot	32

Milch und Milchwirtschaft

Milch ist bestimmt für Kinder, also für den wachsenden Organismus ein wertvolles Nahrungsmittel. Sie sollte allerdings immer einwandfrei sein. Es gibt nun aber im Tiefland Gegenden, in denen die Stallverhältnisse nicht dem entsprechen, was wir von unserem biologischen Standpunkt aus für notwendig und richtig erachten. Dies gilt auch in bezug auf die Fütterung von Kraftfuttern und betrifft ferner auch die Düngungsverhältnisse. Dadurch ergeben sich alsdann unwillkürlich Milchqualitäten, die nicht völlig einwandfrei sind. In solchen Fällen ist es vorzuziehen, die Milch zu kochen. Auch die Gefahr wegen Bang ist leider in der Schweiz und in vielen Gegenden Europas noch nicht beseitigt, weshalb es auch dieserhalb schon besser ist, einfach nur gekochte Milch zu geniessen. Gehen wir nun aber während der Ferienzeit mit unsern Kindern in die Berge, wo das Weidevieh eine einwandfreie Milch liefert, dann können wir diese ohne Gefahr roh trinken. Im Gegenteil, eine solche Milch bildet neben Vollkornbrot, neben Gemüse- und Fruchtnahrung und all' den andern guten und kräftigenden Nahrungsmitteln eine willkommene Aufbaunahrung.

Leider kann aber auch die beste Milch durch willkürliche Eingriffe ungünstig beeinträchtigt werden. Dies geschieht vor allem durch die systematisch durchgeführten Impfungen, und es ist notwendig und besonders für die Bauern wichtig, einmal darauf hinzuweisen.

Folgen der Impfung

Wenn das Vieh gegen Tuberkulose geimpft wird, sollte man die ersten vier bis fünf Tage auf keinen Fall die Milch der geimpften Tiere roh geniessen. Man sollte sie überhaupt, wenn irgend möglich, nicht für menschliche Genusszwecke verwenden. Sie kann besonders jene schä-